

Digimon Protector

Von Toyo-kun

Kapitel 13: Bärenstark!

„Das habt ihr euch in den letzten zwei Tagen ja schön eingerichtet“, sagte Agent Anderson und ließ den Blick in der Höhle schweifen. Drei Couches lehnten an den Wänden, mehrere Sessel und andere Sitzmöglichkeiten und kleine Tische waren ebenfalls noch verteilt und drei große Kühlbehälter, in denen sich kalte Getränke befanden, hatten sie heute hingetragen.

„Ist es wirklich okay hier zu bleiben? Werden wir nicht irgendwann auffallen?“, fragte Devimon und es musste diese Frage stellen, da es lange Zeit von ihr gequält wurde.

„Möglich, aber keine Sorge. Ich habe bereits angeordnet, dass eine Tür am Eingang aufgebaut wird mit einem Warnschild, dass es eine alte Mine sei, in der Einsturzgefahr herrscht. So dürftet ihr keine Störungen haben“, sagte der Agent und winkte die Frage damit ab. Das Digimon gab sich damit erstmal zufrieden.

„Und warum sind Sie nun zu uns gekommen?“, fragte Holly und streichelte Penguinmon, welches auf ihrem Schoß saß. Der Mann atmete einmal kurz ein, dann begann er zu erzählen: „Tja, wo soll ich anfangen? Zunächst mal will ich euch mitteilen, dass Mr. Engine gestern Abend schon dem Gericht übergeben wurde und das Urteil dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Dann haben wir alle Digieier, die wir unversehrt finden konnten, zurück in die Digiwelt geschickt. Das Programm von Mr. Thomsen wurde zwar zerstört, aber wir sind uns sicher, dass Omega noch weitere Kopien haben. Und das bringt mich nun zum Folgenden. Das FBI ist zwar noch nicht hundertprozentig von dieser Idee überzeugt, da ihr ja noch alle samt minderjährig seid, aber da wir es hier mit Digimon zutun haben, wollen wir, dass ihr uns helft gegen diese zu bestehen.“

„Wir wären also FBI-Agenten?!“, riefen alle Jungs begeistert und aufgeregt zugleich. Der Agent schüttelte den Kopf.

„Natürlich nicht. Ihr wärt offizielle, junioren Polizeihelfer von High Springs. Die lokale Polizei ist was das angeht eh schon eingeweiht, das wäre also kein Problem. Außerdem wird sich Alvin in nächster Zeit mit euch in Verbindung setzen, er hat da einige Fragen über Digimon und ähnliches. Auch ja und Dustin, du kannst dich freuen, die Akten deines Vaters wurden wiederhergestellt, die Entschädigung wird euch bald zugeschickt und dein Vater wurde bei uns eingestellt.“ Dustin fing leicht an lächeln.

„Klasse“, sagte er dann und tauschte freudige Blicke mit Kotemon und Calumon.

„Gut, das wäre es fürs erste. Wir bleiben in Kontakt Kinder, dann noch viel Erfolg und bei Neuigkeiten über eure Polizeikarriere komme ich noch mal vorbei.“ Winkend verabschiedeten sie sich alle vom Agent und als er verschwunden war gingen wahre Flüsterarien los. Auch die Digimon schienen etwas überrascht zu sein.

„Wir sollen fürs FBI arbeiten? Wahnsinn“, sagte Numemon aufgeregt und machte noch

größere Augen als sonst. Kougamon setzte ein überlegendes Grinsen auf und murmelte: „Toll, das wäre doch mal eine echte Aufgabe.“

„Ach Dustin, dich hat man die letzten Tage ja kaum gesehen, was hast du gemacht?“, fragte Kurt neugierig. Grinsend hob Dustin sein Digivice hoch und sagte: „Na was wohl? Kotemon und ich haben geübt die Digitation zu beherrschen.“

„Klappt es schon?“, fragten Stella und Devimon sofort. Dustins Grinsen wurde breiter, doch dann ließ er den Kopf hängen und stammelte leise: „N-Nicht so... ganz.“ Stella lachte hämisch.

„Ich meine zwei Mal hat es geklappt, aber wir wissen nicht wie das passiert ist“, fügte er schnell hinzu und stand auf. Devimon trat zu ihm und sagte: „Dustin, versuche es mal. Überleg doch mal. Was hast du gedacht als es das erste Mal passiert ist? Denke noch mal daran. Aber du musst diesen Gedanken ernst meinen.“ Der Junge guckte nur irritiert, dann schloss er die Augen und überlegte. Was hatte er vor wenigen Tagen noch an diesem Abend gedacht? Klar, er wollte seine Freunde und seine Familie retten. Er konzentrierte sich nur auf diesen Gedanken: „Ich will stark sein um sie zu beschützen, ich will stark sein um sie zu beschützen ich...“

„Seht mal!“, rief Monmon und klang total verblüfft, was bei ihm eine Seltenheit war. Dustin öffnete die Augen. Neben ihm, wo eben noch Kotemon gestanden hatte, stand nun wieder Dinohumon. Auch dieses schien verblüfft und sah an sich runter.

„Hat doch super geklappt“, sagte es schließlich, ballte die Fäuste und zog die Arme zurück.

„So geht das also, Wahnsinn, calu“, sagte Calumon leise.

„Aha, na wenn das so ist“, begann Chris, hüpfte aus seinem Sessel und nahm sein Digivice nun auch.

„Dann werden wir anderen das doch wohl auch schaffen also.“ Er kniff seine Augen zu und konzentrierte sich so stark, dass seine Gesicht immer mehr ein rot annahm, dann aber langsam in einen Mix aus blau und grün übergang.

„Hey man, hör auf...“, meinte Steve irgendwann. Chris gab schließlich auf und setzte sich zurück.

„Bearmon... hol mir mal bitte was zu trinken, vor mir dreht sich alles...“, flüsterte er fast und das Digimon ging sofort zu den Behältern.

„So leicht ist es nun auch wieder nicht. Ich denke mal wenn man es einmal geschafft hat und den Dreh raus hat, ist es recht leicht“, sagte Kurt und musterte Dinohumon genau. Ihm fiel tatsächlich etwas auf.

„Irgendwie... kann es sein, dass du nicht mehr so stark bist wie letztes Mal? Ich meine beim letzten Mal konnte man richtig spüren wie stark du bist, aber jetzt merke ich nichts.“ Devimon nickte sofort und erklärte: „So ist es. Wie ich schon sagte, deine letzte Digitation war ein Sonderfall.“ Das Klingeln von Maries Handy ließ alle zusammenzucken. Chris erschreckte sich so sehr, dass er die Flasche auf Bearmons Kopf fallen ließ.

„Kalt!“, rief dieses und rubbelte sich den Kopf. Marie nahm ab.

„Ja hallo? Oh Mama was ist? Nein ich bin bei meinen Freunden wieso? Was? Rede bitte langsamer... Wie? Welcher Nebel? Ein Monsterschatten läuft am See herum? Nein schon gut, ich bleibe einfach hier und komme nach Hause wenn es wieder ruhig ist.“ Damit legte sie wieder auf.

„Ein Monster am See? Nichts wie hin!“, sagten Dustin, Chris, Thomas und einige Digimon sofort.

„Hinaus in die Sonne?“; fragte Devimon und verzog das Gesicht.

„Na gut, wenn es sein muss...“

Der See war nicht sehr weit von ihrem momentanen Standort entfernt. Keine Menschen kamen ihnen entgegen. Als sie näher kamen merkten sie, dass das Gebiet von einer Art Nebel eingegrenzt war.

„Digiatmosfera? Also hat sich hier ein Loch geöffnet, calu“, sagte Calumon und klammerte sich an das Shirt von Dustin, der mit Kotemon und einigen anderen vorgerannt war. Den Schluss bildeten May, Chris, Stella und ihre Digimon. May war deshalb so langsam, da sie Betamon wie gewohnt auf dem Arm tragen musste.

„Du brauchst längere Beine...“, meinte sie und klang recht atemlos. Betamon lief rot an und machte eine entschuldigende Miene.

„Dafür kann es doch nichts... außerdem ist es nicht so schlimm. Die verlieren wir schon nicht aus den Augen“, sagte Chris.

„Wenn du willst, trage ich Betamon. Ich bin schließlich etwas besser in Form als du“, fügte er noch hinzu. May machte ein beleidigtes Gesicht und sagte forsch: „Nein!“ Der Junge hob beide Brauen.

„Wieso denn nicht? Ich meinte doch nur...“ Stella schnaubte genervt und nuschelte nur: „Der hat echt keine Ahnung wie man mit Mädchen umgeht...“ Chris überhörte diesen Satz mit Absicht und konnte so zum Glück aufpassen. May stolperte genau in diesem Moment über die Wurzel eines Baumes und fiel vornüber. Chris und Stella reagierten sofort, bekamen sie tatsächlich noch rechtzeitig zufassen und richteten sie wieder auf.

„Alles okay bei dir?“, fragte Stella sofort. May nickte und wischte sich mit einem Arm den Schweiß aus dem Gesicht. Devimon erschien plötzlich vor ihr und hielt ihr seine beider Arme hin.

„Komm Kleines, ich werde Betamon tragen. Du solltest dich nicht allzu sehr überanstrengen, schließlich wollen wir den anderen ja nicht zur Last fallen oder?“ Sie überlegte kurz, nickte dann und reichte Betamon weiter. Stella nickte mehrmals.

„Siehst du Junge? So geht das. Kein Wort darüber, dass sie noch zu klein ist oder ähnliches, nur wichtige Tatsachen ohne irgendwelche versteckten Beleidigungen. So geht man mit Mädchen um, da musst du echt noch viel lernen. Gott, wieso haben Digimon kein Geschlecht? Devimon wäre ein so perfekter Mann... also ohne Flügel, Hörner und das ganze.“ Das Digimon machte nur ein Gesicht, was sowohl Ärger, als auch leichte Verlegenheit zeigte. Chris, Bearmon und May warfen Stella nur einen Seitenblick zu. Sie räusperte sich kurz, dann meinte sie: „Jeden Falls sind wir hier gerade alleine.“ Chris kramte schon in seinen Hosentaschen, als sich Stella die Hand gegen sie Stirn klatschte.

„In Digiatmosfera funktioniert keine Electronic...“, sagte sie und schien noch genervter.

„Ich weiß Deshalb nehme ich auch das hier“, sagte der Junge und zog sein Digivice hervor. Auf dem Display war zwar keine Karte zu erkennen, dafür aber ein roter Pfeil, der nach links oben zeigte und leicht zuckte.

„Sie sind da lang, kommt.“ Stella schien verwundert und folgte als Letzte.

„Eure Dinger haben eine Art Ortungssystem? Was können die Teile denn noch?“

Sie waren etwa 30 bis 40 Schritte gelaufen, als Devimon und Bearmon plötzlich stehen blieben und sich umsahen. Auch Betamon ließ den Blick schweifen.

„Was...“, begann May, doch Devimon hielt ihr den Mund zu.

„Ruhig...“, flüsterte es. Alle spitzten die Ohren. Ein Kratzen, dann das Geräusch von schlagenden Flügeln. May bekam langsam Angst, da sie nichts sehen konnte und nur

die Geräusche hörte. Stella nahm sie an die Hand um sie zu beruhigen. Chris spürte wie sein Fuß einschlief, also trat einen Schritt vor und ein dicker Zwerg zerbrach unter seiner Last mit einem lauten Knacken.

„Oh mist...“, murmelten alle und schon wurde das Flügelschlagen schneller und ein spitzer Aufschrei durchzog die Stille.

„Runter!“, rief Betamon und alle taten es. Über ihre Köpfe hinweg huschte etwas weißes und längliches, verfehlte sie aber. Langsam sahen sie auf. Das Digimon hatte den Körper einer Frau, allerdings die Flügel und die Füße eines Vogels.

„Harpymon“, sagte Devimon sofort.

„Ein Armorlevel“, fügte Stella schnell hinzu. In Harpymons Blick lag etwas Wahnsinniges. Etwas, was einfach nur gerade zu nach Gewalt gierte. Sein Opfer hatte es wohl schon gewählt und sah es an. Es sollte May sein. Schon ging es wieder in den Sturzflug und fuhr seine Krallen aus.

„So nicht!“, rief Devimon, stand blitzschnell auf und ging mit seinen Todeskrallen dazwischen. Die Attacken prallten aufeinander. Zwar konnte Devimon seinen Gegner wegstoßen, doch dieser fing sich und begann wie ein Geier seine Kreise über ihnen zu ziehen. Betamon wollte May unbedingt beschützen, also fing es an wie wild seine Stromstöße durch die Luft zu schießen.

„Das bringt nichts!“, sagte Bearmon laut und Betamon hörte auf.

„Aber...“, sagte es, doch es ging zu May und stellte sich schützend vor sie. Da sie aber weit größer war, würde dies nicht so viel nützen. Erneut schrie Harpymon auf und griff aus einer Baumkrone heraus an. Devimon reagierte sofort und ging noch in letzter Sekunde dazwischen. Wieder aber konnte es Harpymon weder treffen noch festhalten und so konnte es sich wieder verstecken.

„Verdammt... es ist zu schnell und außerdem kann es sich sehr gut verstecken.“ Devimon sah sich erneut genau um. Kein Rascheln von Blättern, keine knackenden Zweige, keine Äste, die durch eine Bewegung ebenfalls anfangen würden sich zu bewegen. Stella hatte May bereits umarmt und versucht sich so zu positionieren, dass sie dem Digimon die Sicht auf sein Opfer nehmen konnte. Aber da niemand wusste wo es gerade war, konnten sie nichts weiter tun, als auf alles zu achten.

„Bisher hat Harpymon immer geschrien, ehe es angegriffen hat“, sagte Bearmon. Dann erklang der Schrei erneut. Direkt von vorne, genau auf May, durch die Lücke zwischen Devimon und Chris kam es auf sie zu. May und Stella schrien auf, das Digimon holte mit seinen Krallen aus und...

„Bärenrolle!“ So einer Kugel gerollte kam Bearmon auf das Digimon zugerollte, stieß sich ab und holte im Flug aus.

„Bärenfaust!“ Mit enormer Wucht rammte es seine geballte Faust und Harpymons Gesicht, doch dieses änderte nur die Richtung und flog erneut in den Wald zurück.

„Gut reagiert...“, sagte Chris und die Herzen aller klopfen wie wild.

„Vielen Dank Bearmon“, sagte May und umarmte es kurz.

„Passt wieder auf“, sagte Betamon und alle stellten sich wieder an ihre Positionen.

„Das ist zu gefährlich, wir müssen zu den Anderen oder hier raus. Es wird solange angreifen bis...“, doch Devimon brachte den Satz nur im Kopf zu ende.

„Wenn wir uns bewegen, wird es erst recht wieder angreifen“, meinte Stella.

„Was sollen wir dann tun? Auf die anderen warten?“, fragte Chris und schrie fast. Sein Kopf fing plötzlich an wie wild zu arbeiten. Irgendwie hatte er das Gefühl, dass er etwas ganz wichtiges zu erledigen hatte. Nur was es war, fiel ihm nicht ein.

„Hab keine Angst May, wir passen auf dich auf“, flüsterte Stella ihr beruhigend zu. Bei diesem Satz fiel es Chris wie Schuppen von den Augen.

Es war vor gut sechs Jahren gewesen oder eher mehr, wo sie alle noch Kinder waren. Im Winter hatten sich Kurt, Dustin und er an der Rutsche im Park getroffen um zu spielen. Kurt wollte ihnen eine Überraschung mitbringen. Als sie schließlich alle da waren, hatte er ein Mädchen im Schlepptau, welches sich schüchtern hinter ihm versteckt hielt. Stolz hatte er sie dann vor sich geschoben und gesagt: „So May, das sind meine besten Freunde Chris und Dustin, sag hallo.“ Doch anstatt zu reden, hatte das kleine Mädchen nur verlegen gelächelt und gewunken und sich anschließend sofort wieder hinter seinem Bruder verkauert. Dieser hatte geseufzt und lachend erzählt, dass seine Mutter einen neuen Mann geheiratet hatte und er jetzt eine Schwester bekommen hätte. Chris hatte ihn dafür sogar etwas beneidet. Damals wollte er auch immer so gerne Geschwister haben.

„Sie ist aber so schüchtern und ängstlich, dass ich mit ihr kaum etwas Aufregendes erleben könnte. Aber das macht nichts. Als großer Bruder habe ich die Pflicht, sie immer zu beschützen, egal was kommt“, hatte Kurt gesagt und wichtigtuerisch die Brust gehoben. Dustin applaudierte, doch Chris hatte große Augen gemacht und gesagt: „Hey Kurt, was ist wenn du mal nicht auf sie aufpassen kannst?“

„Oh? Oh nein. Das wäre schrecklich.“ Chris war näher getreten und hielt ihm die Hand hin.

„Komm, wenn du mal nicht da bist, dann werde ich das übernehmen? Was sagst du?“ Anschließend hatte Dustin dasselbe gesagt und Kurt ebenfalls die Hand gereicht. Dieser war hell begeistert gewesen.

„Ihr seid Spitze Leute. In Ordnung, danke.“ May hatte das ganze zwar nicht verstanden, doch sie fing plötzlich an ehrlich und munter zu lächeln.

„Da ist es wieder!“, rief Stella doch diesmal kam keines der Digimon dazwischen.

„Nein!“ Chris´ Ruf durchzog die ganze Situation. Ein schmerzhaftes Aufkeuchen folgte darauf. May hatte die Augen geschlossen und öffnete diese. Harpymons Krallen hatten sich in die Arme von Chris gebohrt. Dieser biss die Zähne zusammen, packte das Digimon am Fuß und schleuderte es weg. Zumindest sah es so aus, doch er hatte keine Kraft um es wirklich weit zu schleudern. Nach etwa sechs kurzen Metern fing es sich und verschwand erneut. Sein Arm schmerzt tierisch. Er fühlte wie das Blut seinen Arm hinab lief und zu Boden tropfte, da brauchte er nicht einmal hinzusehen.

„Chris, oh nein!“, rief Bearmon und ging zu ihm.

„Bleib stehen Bearmon! Du musst aufpassen, mir geht es gut“, stöhnte Chris auf und versuchte sich Taschentücher um den Unterarm zu binden.

„Seid ihr alle irgendwie von einer Art Möchtegernheldentum beseelt?“; fragte Stella spöttisch, empfand aber irgendwie doch etwas Mitleid, als sie ihn da so hocken sah.

„Klappe halten, du hast keine Ahnung“, sagte er und richtete sich auf. Solange er den Arm ruhig hielt ging es einiger Maßen.

„Dustin meinte mal zu mir, ich sei jemand, auf den man immer zählen könnte. Auf den man sich verlassen könne. Der seine Freunde nicht hängen lässt. Mal sehen ob ich das bestätigen kann. Außerdem, habe ich Kurt damals versprochen auf May aufzupassen, sollte er nicht da sein. Und das werde ich auch!“ Den letzten Satz schrie er. Devimon musterte ihn kurz aus dem Augenwinkel.

„So ist das also... jemand, der seinen Freunden treu bleibt, egal wie schlimm es aussieht. Langsam nimmt das alles Form an“, dachte es und konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. Harpymon schien es langsam leid zu sein und als eine Baumkrone erzitterte griff Devimon sofort an. Es sprang vor und griff hinein. Doch seine

Todeskralle traf nichts.

„Das ist ein Trick!“, rief es, doch zu spät. Das Digimon war bereits von der anderen Seite bereits losgesprungen. Chris stand genau zwischen May und dem Digimon.

„Du musst da weg!“, rief Bearmon und rannte los.

„Nein!“, rief der Junge und hob schützend die Arme hoch. Gleich würde der nächste Schlag ihn treffen.

„Egal was passiert... du kommst an mir nicht vorbei! Niemals!“ Ein grelles Licht erstrahlte aus seiner Hose. Der Gegner schien geblendet zu sein und verfehlte ihn nur knapp.

„Was zum...“, fragte Chris verwirrt.

„Kann es sein...“, meinte Devimon, doch dann ertönte schon die Stimme: „Evolution!“ Harpymon richtete sich auf stieß wieder zu. Doch etwas ging dazwischen.

„Bearmon digitiert zu...“ Etwas packte das Digimon am Kopf und brachte es so zum stehen. Es war ein großer, blauer Bär mit roten Handschuhen.

„Grizzlymon!“ Harpymon zappelte in Grizzlymons Griff, dieses packte nur fester zu. Schmerzerfüllt schrie sein Gegner auf. Das Ziel noch immer gepackt, holte Grizzlymon aus und warf es schließlich gegen den nächst besten Baum. Die Kraft des Wurfes reichte aus um den Baum dabei bersten zu lassen. Harpyiemon zuckte, stand aber wieder auf. Doch schon stand Grizzlymon über ihm und packte es erneut. Es war stinksauer.

„Das kriegst du nun alles zurück!“ Doch so leicht wollte es Harpymon seinem Gegner es nicht machen und stieß mit seinen Krallen zu. Wieder und wieder. Grizzlymon zuckte auch wieder und wieder zusammen und nach einem letzten, kraftvollen Stoß, ließ es Harpymon zu Boden fallen. Dieses rutschte einige Zentimeter weg, doch schon holte Chris Digimon so weit es konnte aus.

„Ich habe doch gesagt, dass du alles zurückbekommst!“ Seine Faust fing an geradezu zu brennen. Mit einem blitzschnellen Schlag traf es seinen Gegner in den Rücken.

„Konterschlag!“ Die Wucht ließ einen kleinen Krater entstehen. Nach diesem unausweichlichen Angriff, sahen sie alle auf ein kleines Digiee, welches auf May zurollte. Diese schluckte. Der Nebel begann sich aufzulösen. Grizzlymon ging auf allen Vieren zu Chris zurück.

„Wir haben es geschafft! Sie doch Chris, dank dir bin ich auch digitiert. Geht es deinem Arm wieder gut?“ Doch er stand nur noch mit offenem Mund da. Seinen Arm beachtete er gar nicht mehr.

„Da seid ihr ja! Ist alles okay?!“, rief Kurt und kam mit den anderen im Schlepptau zu der kleinen Truppe gerannt.

„Uah! Was ist das?“, fragte Cathy und deutete auf Grizzlymon und gerade als es antworten wollte, schrumpfte es wieder zu Bearmon zusammen.

„Du?!“, fragten alle anderen Digimon und fast alle Menschen irritiert.

„Ja, ich“, meinte das Digimon und grinste breit.

„Calu, sieht schlimm aus, Calu. Warte“, sagte Calumon, kletterte auf Chris' Schulter und seine Stirn fing an zu leuchten. Tatsächlich schloss sich seine Wunde.

„Das geht auch bei Menschen? Echt der Wahnsinn...“, murmelte Stella.

„Das Loch hat sich schon geschlossen, aber wir können das Ei ja auch an Anderson weitergeben“, sagte Steve und nahm es May ab.

„Danke sehr Calumon, mir geht es echt schon viel besser“, sagte Chris glücklich und fuchtelte mit seinem Arm in der Luft herum.

„Vielen Dank Chris“, sagte May und lächelte ihn an.

„Kein Problem. Ehrensache“, meinte er nur und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.
„Ich habe nur ein Versprechen gehalten, kein großes Ding.“ May verzog das Gesicht.
„Also hättest du mich ohne dieses angebliche Versprechen einfach hängen lassen, ja?
Versteh schon...“ Damit entfernte sie sich und schien beleidigt.
„W-W-W-Wie jetzt?!“, fragte er verwirrt und alle anderen ließen ihr tiefstes Seufzen hören.
„Echt ein schwerer Fall“, meinte Cathy und schüttelte den Kopf.
„Wenigstens ist nichts Schlimmeres passiert...“